

Volker Tagblatt

14. Jahrgang. — Nr. 4280.

Am 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Krampe & Co.),
am 20. für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forst.

Verantwortlicher: Redakteur Hugo Dubel,
Fernsprecher Nr. 58.

Bezugsbedingungen: Ganzjährig K 4.—, monatlich K 4.—
Anzeigenpreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Zeile 30 h
ein Wort 10 h, in 5 Zeilen auf 15 h. Reklamenachrichten, Todesanzeigen
und Anzeigen im Extraheft. 60 h für eine 6spaltige Zeile.
Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabsberichte.

11. Juli. (A.B.) Umlich wird verlaubt: Italienischen Kriegsschauplatz keine nennenswerten Ereignisse. — In Albanien haben sich unsere in einer neuen Widerstandslinie eingerichtet. Eine kleine vorführende französische Kompanie wurde erobert. — Der Chef des Generalstabes.

11. Juli. (A.B.) — (Wolffbüreau.) Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westeuropäische Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: mächtige Gefechtsfähigkeit, die am Abend vielfach in die nächtliche Erkundungskämpfe. Ein härterer Vorstoß des Feindes nach Verbrennung wurde abgelehnt. Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Lebhaftigkeit zwischen Misse und Marne. Erneute Teilung des Feindes aus dem Walde von Villers-Bretonneux heraus führte, drückten unsere Kräfte an den Fronten zurück. — Von einem Geschwader von amerikanischen Flugzeugen, die Coblenz angreifen sollen fünf Flugzeuge in unsere Hände. Die verbleibenden wurden gefangen. — Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Sofia, 10. Juli. (A.B. — A.B.) Der Generalbericht unter dem 8. d.: Unsere Angriffsgruppen sind in die feindlichen Gräben nördlich von Wilosha zurückgekehrt mit französischen Gefangenen zurück. Am 10. wurden westlich von Dobrupolje die gegenseitige Feindschaft teilweise beseitigt. In der Morgenstunden wurde durch unser Feuer eine feindliche Erkundungsbatterie auf dem Vorposten westlich von Terres zerstört. Lebhaftige Erkundungskämpfe.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Frankösischer Bericht vom 10. Juli. nachmittags. Die feindlichen Kräfte sind nördlich von Mont-Dore, südlich der Misse und in der Gegend des Chamarn-Schloßes. In der Champagne führen die Franzosen mehrere Handkämpfe aus, wobei sie Gefangene machten. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 10. Juli. Die Deutschen werden die feindliche Angriffe östlich von Villers Bretonneux ab. In der Nähe von Merlis haben wir unsere Linie auf eine kurze Entfernung vor und machten einige Gefangene.

Traktatnachrichten.

Der Seetrag.

Lugano, 10. Juli. (A.B.) Die italienischen Blätter haben den Untergang des französischen Handelsdampfers „Marie Frederic“ durch eine Mine im Mittelmeer. Der Kommandant und 19 Mann sind ums Leben gekommen.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. (A.B.) Der Hauptausschuß des Reichstages trat heute zusammen, um die Mitteilungen des Reichskanzlers über die politische Lage entgegenzunehmen. Die Spannung, mit der diese Mitteilungen erwartet wurde, äußerte sich in einer ungewöhnlich großen Zahl von Zuhörern in der Sitzung, der außer dem Reichskanzler sämtliche Staatssekretäre beizuwohnen. Die Rede wurde vom Reichskanzler Grafen Hertling mit einer Rede eröffnet, worin er erklärte, daß der Wechsel der Leitung des Auswärtigen Amtes an dem Kurse der gesamten Reichspolitik nicht das geringste ändern werde. Sowohl die innere wie die äußere Politik des Reiches wird sich nach wie vor auf dem Bahnen bewegen, wie in den früheren Erklärungen des Reichskanzlers vorzuzusetzen worden seien. Soweit der Wille der Regierung im Betracht kommt, sei in politischer Hinsicht jede gegebene Gelegenheit ausgenutzt worden. Die Regierung werde auch in aller Energie auf der Durchführung der in die Wege geleiteten Reformen bestehen und diese zu Ende führen. Nach außenhin sei die Reichspolitik programmatisch in der Antwort auf die Friedensnote des Papstes festgelegt. Die Welt sei die ehrliche Friedensbereitschaft der deutschen Regierung seit langem bekannt. Es habe sich darin auch bisher nichts geändert, noch wird dies in Zukunft geschehen. Demgegenüber stehe aber die Tatsache fest, daß der Vernichtungswille des Feindes nach wie vor aufs Stärkste hervortritt, zunächst erst wieder in den Reden von Wilson und Balfour. So lange darin kein Wandel geschehe, sind wir zum Weiterkämpfen für unsere Freiheit und Wohlfahrt genötigt. Wenn sich nun trotz der feindseligen Äußerungen der Staatsmänner der feindlichen Mächte irgend welche ernste Anstrengungen für die Anbahnung eines Friedens oder auch nur der ersten Schritte für diese Anbahnung zeigen würde, dann würden wir uns ganz gewiß nicht fernherhin abweisend verhalten, sondern wir würden auf diese ernstgemeinten, ich sage ausdrücklich ernstgemeinten, Vorschläge sofort mit allem Ernst und Eifer eingehen. Natürlich genügt es nicht, wenn dieser oder jener Agent kommt und sagt: Ich kam dort oder da Friedensverhandlungen herbeiführen, sondern es kommt darauf an, daß berufens Vertreter der feindlichen Mächte uns,

ausdrücklich autorisiert von ihren Regierungen, zu verstehen geben, daß Friedensverhandlungen möglich seien. Friedensverhandlungen zunächst natürlich in kleinem Kreise. Aber die Staatsmänner, die bisher gesprochen haben, haben von einer derartigen Möglichkeit nicht geredet. Wenn eine solche Möglichkeit sich zeigt, wenn eine ernste Friedensneigung auf der anderen Seite hervortritt, dann, meine Herren, werden wir sofort darauf eingehen. Das heißt, wir werden sie nicht zurückstoßen. Wir werden zunächst in kleinem Kreise sprechen. Ich kann ja, meine Herren, auch sagen, daß dieser Standpunkt nicht etwa nur mein Standpunkt ist, sondern daß dieser Standpunkt von der Obersten Heeresleitung ausdrücklich geteilt wird. Denn auch die Oberste Heeresleitung führt den Krieg nicht um des Krieges willen, sondern auch die Oberste Heeresleitung hat ernstlich gesagt, sobald ein ernstlicher Friede sich auf der anderen Seite bemerkbar macht, müssen wir der Sache nachgehen. Der Reichskanzler berückte jedoch noch im einzelnen die politischen Probleme im Osten und Westen und kam dabei zum Ergebnis, daß sich das Regierungsprogramm nach beiden Richtungen hin mit den Erklärungen deckt, die schon im Dezember 1917 abgegeben und von der überwiegenden Mehrheit des Reichstages genehmigt worden seien. Die anderweitige Vorgehensweise des Auswärtigen Amtes sei nicht auf sachliche Meinungsverschiedenheiten, sondern nur auf Erwägungen persönlicher Art zurückzuführen, über die er vertraulich nähere Aufschlüsse gab. Der als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. von Kuhlmann in Aussicht genommene Geheime u. H. habe die verbindende Erklärung abgegeben, daß er in jeder Hinsicht die bisherige Politik des Reichskanzlers unterstützen werde. Hierauf wurde die Debatte über die politische Lage eröffnet.

Berlin, 10. Juli. (A.B.) Heute ist die Leiche des in München ermordeten deutschen Geheimes Grafen Mirbach hier eingelesen. Die Leiche wurde nach Harff im Rheinlande weitergeleitet, wo auf dem Stammplatz der Familie die Beisetzung stattfinden wird.

Ungarn.

Budapest, 11. Juli. (A.B.) (Abgeordnetenhaus.) Nach Schluß der Generaldebatte über die Wahlreformvorlage ergreift Ministerpräsident Dr. Wekerle das Wort und führt aus: Im Laufe der Debatte habe die Regierung zur Überzeugung kommen müssen, daß die Wahlreformfrage sehr nicht in dem Ausmaße gelöst werden könne, welches die Regierung geplant hatte. Aber wenn sie allgemeine Neuwahlen anordnet hätte, wäre die Lösung der Wahlreformfrage im günstigsten Falle um ein Jahr hinausgeschoben worden. Der Ministerpräsident zählt die Gesichtspunkte auf, die der Regierung den Weg der Verständigung weisen, und sagt, er wisse sehr wohl, daß wenn jetzt die Wahlreformfrage nicht nicht gelöst werden könne, die Lösung doch mit der Zeit kommen müsse. Was das Wahlrecht der Frauen betreffe, sei die Ministerpräsident der Ansicht, daß den Frauen die Beteiligung im politischen Leben bis zu einer gewissen Grenze eingeräumt werden müsse. Er werde deshalb bei Vantage 2 einen besonderen Vorschlag, betreffend das Wahlrecht der Frauen, beantragen. Der Ministerpräsident erklärt schließlich, die Regierung habe die Vertretung der Wahlreform übernommen unter der Bedingung, daß die militärischen Forderungen der ungarischen Nation befriedigt würden. (Lebhafte Beifall und Handklopfen.) Hierauf wird zur Abstimmung geschritten und die Vorlage im allgemeinen im Reichstag angenommen. Sodann wird die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen. In der Nachmittagsitzung wird in die Spezialdebatte eingegangen werden.

Island.

Salzburg, 11. Juli. (A.B.) Heute um 9 Uhr vormittags fand unter dem üblichen Zeremoniell hier die Beisetzung des Fürstbischofs Dr. Baltasar Kalkauer statt.

Rumänien.

Bukarest, 9. Juli. (A.B.) (Mittlich.) Finanzminister Sautescu legte in der Kammer den Staatsvoranschlag vor und schloß die finanzielle Lage des Landes. Die öffentliche Schuld belief sich vor dem Kriege auf kaum 1700 Millionen, heute beträgt sie 287 Millionen Lei. Der Minister betonte, das rumänische Finanzsystem sei zu alt und mit zu vielen Gebrechen behaftet. Er habe die Absicht, die Steuern nicht auf dem Einkommen, sondern auf dem Kapital zu basieren. Die Gewerbesteuer müsse organisiert werden und eine progressive Einkommensteuer und übernehmbar eine Kriegsgewinnsteuer eingeführt werden. Letztere werde nur vorübergehend eingehoben werden. Sodann wurde der Finanzminister die Ausgabe besonderer kurzfristiger Schatzscheine an, die bestimmt seien, die Notenausgabe der Generalbank während des Krieges zu ersetzen. Schließlich forderte der Minister die Kammer auf, Rumänien die volle Unterstützung zu gewähren. Der Regierung verjagt Verbesserung der finanziellen Lage.

Bukarest, 10. Juli. (A.B.) Im Senat richtete Dr. Gorcea an die Regierung die Anfrage, ob der Verband der bakteriologischen Institute Dr. Cantacuzino und

die fünf anderen Ärzte, die mit dem Take-Jug abgereift sind, mit Hilfe der Regierung außer Landes gegangen seien. Ministerpräsident Marghiloman erwiderte, Cantacuzino habe das Land verlassen, da es ihm seiner Ansicht nach wichtiger schien, die Dienste für Frankreich zu leisten als für Rumänien. Nach seiner Auffassung würde die Verdrängung Rumäniens nur einen Unfall bedeuten, während eine Verdrängung Frankreichs ein elementares Unglück wäre.

Rußland.

Moskau, 7. Juli. „Pravda“ veröffentlicht über die Ermordung des Grafen Mirbach einen Aufruf, in dem unter anderem folgendes gesagt wird: Gegen drei Uhr nachmittags sind zwei Agenten des russisch-englisch-französischen Imperialismus zum deutschen Gesandten, Grafen Mirbach, auf Grund einer gefälschten Unterschrift des Genossen Derjinski mit falschen Beglaubigungspapieren vorgegangen und ermordeten unter dem Schutze dieses Dokumentes den Grafen Mirbach. Einem dieser Hallunken, der diese provokatorische Tat begangen hat, die schon seit langem und verheerend in der Sowjetpresse mit der Verhöhnung der Monarchisten und Gegenrevolutionäre im Zusammenhang gebracht worden ist, ist nach vorhandenen Nachrichten ein Linker Sozialrevolutionäre, ein Mitglied der Kommission von Derjinski, der sich vertritterscherweise von dem Dienst der Sowjetregierung losgesagt und zum Dienst bei Leuten überging, die Rußland in einen Krieg zu verwickeln trachten und damit die Wiederherstellung der Regierung der Bolschewiken und der Kapitalisten sichern wollen. Rußland befindet sich augenblicklich durch die Schuld von Hallunken aus den Reihen Linker Sozialrevolutionäre, die sich auf den Weg Sowinismus und seiner Genossen verleben ließen, auf Haarsbreite vor einem Kriege. Schon die ersten Schritte der Sowjetregierung in Moskau zur Ergreifung des Mordes und der Helfershelfer wurden von den Linken Sozialrevolutionären damit beantwortet, daß sie einen Aufruf gegen die Sowjetregierung begannen. Sie befehlten teilweise das Kommissariat von Derjinski, verhafteten den Vorlesenden Derjinski und das Mitglied Pajls und die hervorragenden Mitglieder der russischen kommunistischen Partei (Bolschewiki). Die Linken Sozialrevolutionäre bemühten sich (sobann der Telephonstation, begannen eine Reihe militärischer Handlungen, in denen sie mit bewaffneten Kräften einen kleinen Teil Moskaus besetzten, und die Sowjetautomobile abzufangen begannen. Die Sowjetregierung hat als Geiseln alle im Großen Theater befindlichen Delegierten des ersten Kongresses der Sowjets aus den Reihen der Linken Sozialrevolutionäre festgehalten und alle Maßregeln getroffen, um die Wägen der Weissen Garbisten sofort zu unterdrücken und zu liquidieren. Wie, die den Wahlsinn und das Verbrechen einsehen, wodurch Rußland jetzt in einen Krieg verwickelt würde, unterstellen die Sowjetregierung. Daran, daß der Rußland schnellstens liquidiert wird, besteht auch nicht der leiseste Zweifel. Alle auf ihre Posten Alle zu den Waffen! Nieder mit den Dienern der Weissen Garde!

England.

London, 10. Juli. (A.B.) — (Kreierbüreau.) Bei einem Essen, das die nationalliberale Partei zu Ehren der amerikanischen Offiziere gab, hielt Woodrow eine Rede, worin er einen Rückblick auf die Gründe warf, die Amerika zum Eintritt in den Krieg veranlaßten, und sagte: Es ist das erste Mal in der Geschichte, daß eine große Demokratie, die nicht für den Krieg, sondern für den Frieden gestiftet war, die durch Tausende von Meilen von dem nächsten Kriegsschauplatz getrennt war, sich entschlossen hat, die Waffen in einem Sitze zu ergreifen, an dem sie nicht den Funken eines territorialen oder materiellen Interesses und weder eine direkte noch eine indirekte Vertragsverpflichtung hat. Wilson hat mehr als legend ein anderer Staatsmann der Entente dazu beigetragen, die Geister Amerikas, der Alliierten und der Neutralen auf seinen Gedanken der Liga der Nationen zu sammeln. Diese Liga ist keine leere rhetorische Abstraktion, keine hohe rednerische Formel, sondern ein konkretes, bestimmtes Ideal, dessen Verwirklichung in praktischer Gestalt beidemal das dringende Aufgabenproblem der internationalen Staatskunst ist.

Haag, 10. Juli. (A.B.) Die Holländische Neuws Bureau erzählt, berichtet „Daily Express“, daß sich der Streik der Flugzeugindustrie ausbreite. Fisher haben 220.000 Personen die Arbeit niedergelegt.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. (A.B.) — (Agence Havas.) In erstmaliger Anwendung des Gegenwurfs gegen die Spionage hat der Ministerrat die Veröffentlichung aller Nachrichten über die Bewegungen von Handelschiffen verboten.

Die Linkenrevolutionäre.

Die während der Revolution aus der „Partei der Sozialisten-Revolutionäre“ ausgeschiedene Linke, die sich seitdem als eine besondere Partei — die „Partei der linken

„Sozialisten-Revolutionäre“ konstituiert hat, ganz mit dem Volkswort bis zum Abbruch des Wiener Friedens...

Die Partei der Sozialisten-Revolutionäre unterscheidet sich in ihrem Programm von der Sozialdemokratie dadurch, daß sie die materialistische Geschichtsauffassung von Marx und Engels überblickt und nur seine zeitlich ökonomische Lehre vom Mehrwert akzeptiert...

Ähnlich wie bei der Sozialdemokratie vollzog sich innerhalb der Partei der Sozialisten-Revolutionäre vom Standpunkt der Linken aus eine Scheidung nach drei Richtungen: die Linke, das Zentrum und die Rechte...

In einigen Meinungen wird im Zusammenhang mit dem Attentat der Name Sawinkow genannt. Sawinkow, der der Rechten der Partei der Sozialisten-Revolutionäre angehört...

Das Geld, das man durch Zeichnung von Kriegsanleihe sicher anlegt, zahlt der Staat mit hohen Zinsen und Kapitalgewinn zurück!

Von der Approvisionierungskommission. Heute, Freitag, wird in den sieben Verkaufsstellen der Approvisionierungskommission ein weiteres Quantum Weist, u. zw. vorläufig 7/8 Kilogramm, zur Ausgabe gelangen...

Kaufmannsrat Dr. Tagesbehl Nr. 192. Gemüthsheilpraktiker Oberstabsarzt Maltpeter. Nervenliche Impressionen: Prof. Dr. S. M. S. „Ullona“ Marquardt...

KINO LEOPOLD. Heute und morgen Vorkühnung des Schlingenspiels „Ehre“ Drama in 4 Akten mit der berühmten Künstlerin MIA MAY in der Hauptrolle.

Fässer jeder Gattung, sowie leere Säcke kauft die Firma 1500 Maraspin, Via Promontore 9.

Die Elektrotechnik. Die Grundgesetze der Elektrizität, statische und dynamische Erzeugung und Verwendung des elektrischen Stromes...

M. u. k. Linienverkehrsamt Wessobrunn. Derzeit werden keine Kriegsgelangen u. an keine Kriessklaven eines Besatzungslandes...

Eröffnungsanzeige Das wohlbekannte Restaurant Marincovich in Fas wurde wieder eröffnet. Für Pilsner Bier, warme und kalte Speisen ist stets vorhanden. Der Eigentümer

Kleiner Anzeiger. Ein gewöhnliches Wort 1 H., ein betriebsreiches Wort 15 H., Mehr für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr. Mühlerles Zimmer zu vermieten. Vitz Rosse 13 A. 1538...

Die Elektrotechnik. Die Grundgesetze der Elektrizität, statische und dynamische Erzeugung und Verwendung des elektrischen Stromes...

JAGDTERRAIN. Die p. t. Mitglieder obigen Vereines werden eingeladen, Samstag, den 13. Juli, um 8 Uhr nachmittags im Café „Miramar“ behufs einer Besprechung...

Die wilde Hummel. Roman von Erich Strien. Selbst will er feiert und — nicht! Obgleich Norbert dabei ein guter Reiter ist — hier in dem blauen Wälschenland, unter dem glühenden südafrikanischen Himmel...

Da nähern sich zwei Hoker: Bobby und ein fremder Herr. Beide halten vor der Mühle an. Bobby deutet mit dem Daumen auf Karl Helmgus und reißt dann weiter, während der fremde Herr abspringt.

Eine Sekunde ist es, als wolle Karl sich auf die Füße stellen. Doch bröckelt er sich. „Sie scheinen an Wahnideen zu leiden“, erwidert er mit lächelndem Lachen.